

»Segne auch, Höchster, meine Feinde!«, so lautet der letzte Tagebucheintrag von Karl Leisner am 25. Juli 1945. Gut zwei Wochen später stirbt er, geschwächt vom langen Leiden im KZ Dachau, im Sanatorium Planegg.

München. Es ist der 12. August 1945. Kurz vor fünf Uhr morgens wird der schwerkranke Karl Leisner (1915-1945) etwas unruhig. Der bei ihm am Bett im Sanatorium Planegg bei München wachende Priester spricht die Sterbegebete und reicht ihm das Kreuz zum Kuss. Sein Gegenüber versteht, betet mit und reicht die Hände zum Abschied. Bald wird der Atem kurz und schwach.

Auch die Mutter und die drei Schwestern sind dabei und »begleiten seine Seele über die Schwelle des anderen Lebens, wo er die Herr-

lichkeit Christi schauen soll, die er in seinem kurzen und doch so starken Leben so geliebt, die er immer und überall darstellen wollte«. Mit diesen Worten hält der Jesuit Otto Pies (1901-1960) die letzten Minuten des 30-jährigen Leisner fest. Als geistlicher Begleiter hatte er ihm im KZ Dachau zur Seite gestanden.

1940 war Leisner wegen »staatsfeindlicher Äußerungen« inhaftiert worden, der NS-kritische Ordensmann ein Jahr darauf. Der Pater hatte mit dafür gesorgt, dass der junge Diakon am 17. Dezember 1944 die ersehnte Priesterweihe empfangen konnte. Diese ging in die Annalen ein als die einzige, die jemals in einem KZ der Nationalsozialisten stattfand.

Die Geistlichen im Priesterblock kannten den Insassen mit der Nummer 22356 gut. Vor allem wussten sie um seine instabile Gesundheit. Als er wieder einmal sehr kränkelte, kommentierte dies ein Insasse mit den Worten: Jetzt müsse nur bald ein Bischof eingesperrt werden, damit Karl noch zu seiner Weihe kommen könne. Dies geschah wundersamerweise in Person des Bischofs von Clermont, Gabriel Piguet.

Heimlich wurden in den Lagerwerkstätten Bischofsgewänder und eine Mitra angefertigt. Ein Russe schmiedete in der Schlosserei einen Bischofsring. Ein Benediktiner schnitzte aus Holz einen Hirtenstab mit der Inschrift »Victor in Vinculis« (»Sieger in Fesseln«). Mit Hilfe einer Ordensschwester gelang es, die benötigten Dokumente herbeizu-



*Leisners Sterbezimmer*